

DVD-Audio-Zahlen geschönt?

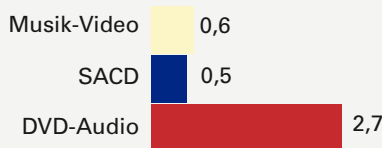
Angeblich kaufen Amerikaner fünf Mal so viele DVD-Audio- wie SACD-Alben.

Hat die DVD-Audio, zumindest jenseits des Atlantiks, plötzlich den Durchbruch geschafft? Bislang lag ja die SACD eindeutig vorn – sowohl nach Anzahl der veröffentlichten Titel als auch nach verkauften Exemplaren. Doch nun verbreitet das DVD-Audio-Lager Jubelmeldungen: In 2003 hätten die Amerikaner fünf Mal so viele DVD-Audio- wie

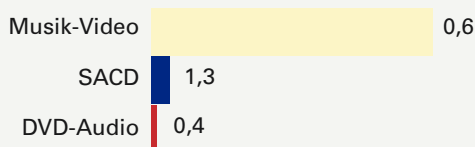
SACD-Alben gekauft, womit die DVD-Audio bereits 2,7 Prozent Anteil am gesamten US-Tonträgerabsatz erreiche. Bei 800 Millionen insgesamt verkauften Tonträgern wären das über 20 Millionen DVD-Audio-Alben jährlich – eine stolze Zahl. Ermittelt wurde sie durch eine Telefonumfrage bei 2.900 repräsentativ ausgewählten amerikanischen Musik-Konsumenten, die der Dachverband der US-Plattenfirmen, die RIAA, in Auftrag gegeben hatte. Dieselbe RIAA hat aber jüngst ein anderes Zahlenwerk veröffentlicht, das auf den Angaben ihrer Mitglieder basiert. Demnach sind in den USA in 2003 gerade mal 400.000 DVD-Audio-Alben ausgeliefert worden, aber 1,3 Millionen SACDs. Diese Zahlen decken sich weitgehend mit denen, die der weltweite Dachverband der Phonoindustrie, die IFPI in London, veröffentlicht. Sie gibt für 2003 weltweit 1,3 Millionen verkaufte DVD-Audios und 3,9 Millionen SACDs an. Amerikanische Verbraucher verhalten sich demnach kaum anders als europäische oder asiatische: Sie kaufen rund drei

Mal so viele SACDs wie DVD-Audios. Und wieso kommen die Demoskopen zu einem völlig anderen Ergebnis? Weil vermutlich bei vielen der telefonisch Befragten Unklarheit über die verschiedenen Tonträger herrscht. Hybrid-SACDs werden sicherlich oft für simple CDs gehalten – zum einen. Andererseits ist vielen Verbrauchern wohl der Unterschied zwischen einer DVD-Audio und einer DVD-Video (Live-Konzerte, Opern etc.) nicht klar. Auf solche Musik-Videos entfallen nämlich laut der Telefon-Umfrage nur 0,6 Prozent des gesamten Tonträgermarktes, nach Angaben der Industrie sind es aber in den USA rund drei Prozent (in Deutschland übrigens acht und in den Niederlanden sogar 19 Prozent!). Ergo: Was da als Erfolg der DVD-Audio daherkommt, ist in Wirklichkeit der Erfolg der Musik-DVD-Video. Liebe amerikanische Verbraucher: Die DVD-Audio erkennt Ihr an der halbhohen Jewel Box und daran, dass sich beim Abspielen des hoch auflösenden Tons kein Bild auf dem Schirm bewegt!

Telefonumfrage: Anteile am US-Tonträgermarkt 2003 in Prozent

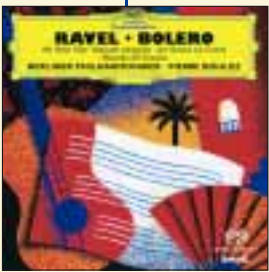


Herstellerangaben: US-Auslieferungen 2003 in Million Stück



2.000 SACD-Titel veröffentlicht

Philips erklärt Phase 1 der SACD-Einführung für beendet.



Neue Tonträgerformate, das hat die Geschichte immer wieder gezeigt, wurden stets von der Hardware-Industrie entwickelt und am Markt durchgesetzt. Das war auch bei der SACD nicht anders. Mit Verve und sehr viel Geld und guten Worten haben Sony und Philips ihrem Hochbit-Baby erfolgreich das Laufen beigebracht. Diese „Phase eins der SACD-Einführung ist nun abgeschlossen, und der Ball ist in

der Ecke der Musikindustrie“, sagt Philips-Mann Jos Bruins, als Marketing-Di-

rektor für die neuen Formate zuständig. Mit 2.000 erhältlichen SACD-Titeln und rund 80, die jeden Monat neu dazukommen, habe das Format nun genügend eigene Schwungkraft. Zwar blieben Sony und Philips der SACD vollkommen verpflichtet, aber sie erwarteten nun wachsende Unterstützung von der Musikindustrie. Die bietet ja Universal Music schon seit einiger Zeit: Im Klassikbereich bringt Universal-Tochter Deutsche Grammophon nun u. a. die Orgel-Transkriptionen „Midnight at Notre-Dame“ mit Olivier Latry und die Doppel-SACDs „Händel: Messiah“ mit den Gabrieli Consort & Players sowie Ravel's Boléro mit den Berliner Philharmonikern unter Pierre Boulez, eine Aufnahme von 1993. Alle Scheiben sind Hybrid-SACDs mit Stereo- und Mehrkanalspur.

Universalspieler für 200 Euro

Pioneer DV-575 A spielt SACD und DVD-Audio mehrkanalig – ab Juli im Handel.

Pioneer lässt die Preise purzeln. Schon bisher hatte das Unternehmen den mit Abstand günstigsten Allformat-Player im Programm: den DV-565 für 380 Euro. In der neuen Generation wird dieser Preis nun nahezu halbiert. Der Nachfolger DV-575 A soll nur noch 200 Euro kosten, und das bei verbesserter Qualität, so Pioneer. Dolby-Digital-, DTS- und Windows-Media-Decoder sind ebenfalls an Bord. In der Videosektion gehören Komponentenausgänge mit PAL Progressive sowie DivX-Wiedergabe zu den Besonderheiten. Also eigentlich ein Player „mit allem“ – ab Juli in Schwarz und Silber lieferbar.